

ZUM NAMEN „MOSES“*

Für Elke Blumenthal

In jüngster Zeit bildeten Person und Name des Moses den Gegenstand von Untersuchungen, von denen der gedächtnis-geschichtliche Beitrag J. Assmanns¹ und ein von E. Otto heraus-gegebener Sammelband² hervorzuheben sind. Auch nach diesen beiden Werken bleibt die Feststellung gültig: „Mose bleibt ein Rätsel“³, und zum Namen: „Le nom de Moïse fait l’objet des débats, depuis l’Antiquité jusqu’à nos jours“⁴. Dabei ist zu unter-scheiden zwischen einer ägyptischen Vorlage für die hebräische Form מֹשֶׁה und der von den Übersetzern der *Septuaginta* in An-lehnung an das Wortspiel des hebräischen Textes gebildeten grie-chischen Form⁵. Für den ersten Fall, die ägyptische Vorlage, wird überwiegend die Wurzel *ms* „Kind“, *msy* „gebären“ angeführt⁶. Zuletzt hat M. Görg die bisherigen Erklärungen zusammenfas-

*) B. Manuwald und K. Koenen danke ich für kritische Lektüre und wert-volle Hinweise.

1) J. Assmann, *Mose der Ägypter. Entzifferung einer Gedächtnisspur*, Mün-chen 1998.

2) E. Otto, *Mose. Ägypten und das Alte Testament*, Stuttgart 2000 (Stuttgar-ter Bibelstudien 189).

3) G. Fischer, *Das Mosebild der Hebräischen Bibel*, in: Assmann (wie Anm. 1) 118.

4) Y. Volokhine, *L’Égypte et la Bible: histoire et mémoire. À propos de la question de l’Exode et de quelques autres thèmes*, *BullSocÉgypte Genève* 24 (2000–1) 97.

5) Auf diese wichtige Unterscheidung hat bereits J. Černý, *Greek Etymology of the Name of Moses*, *ASAE* 41 (1942) 352 hingewiesen.

6) Eine Auswahl: J. van Seters, *Moses*, *Encyclopedia of Religion* 10 (1987) 115: „... that it derives from the Egyptian verb *msy* (to give birth)“. B. Gaully et al., *Musa tragica. Die griechische Tragödie von Thespis bis Ezechiel. Ausgewählte Zeugnisse und Fragmente griechisch und deutsch*, Göttingen 1991, 299 Anm. 18: „Der Name stammt wahrscheinlich aus dem Ägyptischen und leitet sich von den Worten für ‚Kind‘ und ‚geboren werden‘ her“. O. Odelam, R. Séguineau, *Lexikon der biblischen Eigennamen*, übers. ... u. bearb. v. F. J. Schierse, Düsseldorf / Neu-kirchen / Vluyt 1981, 249: „... abgeleitet vom ägypt. *mos*, ‚Sohn‘ ...“. E. Zenger, *Art. Mose/Moselied/Mosesegen/Moseschriften*, *TRE* 23 (1994) 332: „... von *ms/msy* ‚erzeugen, gebären‘ abgeleitet“.

send besprochen⁷ und darauf hingewiesen, daß „davon ausgegangen werden [darf], daß die griechische Fassung mit ihren Varianten sowohl eine hebräische Vorlage von Ex 2,1–10 zu interpretieren sucht als auch ägyptische Namensbestandteile im Visier hat“⁸. Um diese griechische Fassung geht es im folgenden.

Zunächst folgen die wichtigsten griechischen Belege.

1. *Septuaginta* (ed. A. Rahlfs):

ἐπωνόμασεν δὲ τὸ ὄνομα αὐτοῦ Μωϋσην λέγουσα· Ἐκ τοῦ ὕδατος αὐτὸν ἀνείλομην.	Sie nannte ihn Moses mit der Begründung: ‚Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen‘.
---	---

2. Ezechiel Tragicus (T + Ü: *Musa tragica*, Göttingen 1991, 221):

ὄνομα δὲ Μωϋσην ὠνόμαξε, τοῦ χάριν ὑγρᾶς ἀνείλε ποταμίας ἀπ’ ἡόνος.	Und sie nannte Moses mich mit Namen, darum daß sie mich aufgehoben hatte von des Flusses feuchtem Ufer.
---	---

3. Philo, *De vita Moysis* 1,17 (ed. F. H. Colson):

εἶτα δίδωσιν ὄνομα θεμένη Μωϋσην ἐτύμως διὰ ἐκ τοῦ ὕδατος αὐτὸν ἀνελέσθαι· τὸ γὰρ ὕδωρ μῶν ὀνομάζουσιν Αἰγύπτιοι.	Da sie ihn aus dem Wasser gezogen hatte, gab sie ihm einen Namen, der davon abgeleitet ist, und nannte ihn Moses, denn die Ägypter nennen das Wasser μῶν.
---	---

4. Clem. Al. *Strom.* 1,23,152,3 (in Anlehnung an Philo) (Übers. Stählin):

εἶτα τίθεται τῷ παιδίῳ ὄνομα ἢ βασιλῆς Μωϋσην ἐτύμως διὰ τὸ ἐξ ὕδατος ἀνελέσθαι αὐτό (τὸ γὰρ ὕδωρ μῶν ὀνομάζουσιν Αἰγύπτιοι), εἰς ὃ ἐκτέθειται τεθνηξόμενος.	Dann gab die Prinzessin dem Knaben den Namen Moses, der davon abgeleitet ist, daß sie ihn aus dem Wasser gerettet hatte (denn die Ägypter nennen das Wasser μῶν), in dem
--	--

7) M. Görg, *Mose – Name und Namensträger. Versuch einer historischen Annäherung*, in: *Otto* (wie Anm. 2) 17 ff. Die Besprechung erscheint mir nicht sehr übersichtlich. Die bisherigen Versuche der Namensklärung werden auch von R. Krauss, *Das Moses-Rätsel. Auf den Spuren einer biblischen Erfindung*, München 2000, 32–38 für ein größeres Publikum nacherzählt.

8) Görg (wie Anm. 7) 21.

καὶ γὰρ τοὶ Μωυσην τὸν ἀπο-
πνεύσαντα τῷ ὕδατι προσαγο-
ρεύουσι.

er (sc. der Knabe) ausgesetzt
worden war, um dort seinen
Tod zu finden. Sie nennen näm-
lich in der Tat einen, der im
Wasser seinen Geist aufgegeben
hat, Μοyses.

5.1. Fl. Iosephus, Ant. Iud. 2,228:

κάπ' αὐτῶν τὴν ἐπίκλη-σιν
ταύτην τῶν συμβεβηκότων
ἔθετο εἰς τὸν ποταμὸν ἐμπε-
σόντι· τὸ γὰρ ὕδωρ μῶν Αἰγύπ-
τιοι καλοῦσιν, ἐσῆς δὲ τοὺς [ἐξ
ὑδατος] σωθέντας· συνθέντες
οὖν ἐξ ἀμφοτέρων τὴν προσ-
γορίαν αὐτῷ ταύτην τίθενται.

Und in Anspielung auf
diese Geschehnisse gab sie ihm,
der in den Fluß gefallen war,
diesen Namen (sc. Moyses).
Denn die Ägypter nennen das
Wasser μῶν und die, die aus dem
Wasser gerettet wurden, ἐσῆς.
Sie geben ihm also diesen Na-
men, den sie aus beiden Wör-
tern zusammengesetzt haben.

5.2. Fl. Iosephus, Contra Ap. 1,286:

τὸ δ' ἀληθὲς ὄνομα δηλοῖ
τὸν ἐκ τοῦ ὑδατος σωθέντα
[Μωσην]· τὸ γὰρ ὕδωρ οἱ
Αἰγύπτιοι μῶν καλοῦσιν.

Der wahre Name bedeu-
tet: ‚der aus dem Wasser Geret-
tete‘, denn die Ägypter nennen
das Wasser μῶν.

6. Kyrillos v. Alexandria, Glaphyra in Ex. 4:

ἐπωνόμασε δὲ τὸ ὄνομα
αὐτοῦ Μωσης λέγουσα· ἐκ τοῦ
ὑδατος ἀνειλόμην αὐτόν.

Sie nannte ihn Moses mit
den Worten: ‚Ich habe ihn aus
dem Wasser gezogen‘.

7. Eustathius v. Antiocheia, Comment. in Hexaemeron p. 780,
52 f.:

ἀνδρωθέντα γοῦν αὐτόν,
Μωϋσην προσεῖπεν ἡ Θέρ-
μουθις (τοῦτο γὰρ τῆ βασιλίσση
ὄνομα), ἐπειδὴ διεσώθη ἐκ τοῦ
ὑδατος· Αἰγύπτιοι γὰρ τὸ ὕδωρ
μου, καὶ τὸ σῆς σωθῆναι προσ-
αγορεύουσιν.

Als er zum Mann herange-
wachsen war, nannte Thermo-
this (das war der Name der Prin-
zessin) ihn Moses, weil er aus
dem Wasser gerettet worden
war. Denn die Ägypter nennen
das Wasser μου, und σης ‚geret-
tet werden‘.

Neben den hier mit einer Erklärung versehenen verwendeten Namensformen Μωσης bzw. Μωυσης ist Μουσης belegt⁹.

Nach einem Hinweis A. Loprieno¹⁰ enthält die LXX-Schreibung keine anderen phonetischen oder morphologischen Elemente als die hebräische. Es habe nur mit der zeitgenössischen alexandrinischen Wiedergabe des Hebräischen zu tun, daß hebr. langes /o/ mit /ōu/ wiedergegeben werde. Demnach wäre also die griechische Form lediglich eine Transkription der hebräischen. Allerdings läßt diese Erklärung die Frage außer acht, ob es nicht einen sachlichen Grund gibt, warum sich antike und moderne Gelehrte soviel Mühe gemacht haben, in der griechischen Namensform ägyptische Bestandteile zu finden.

Übereinstimmung herrscht bei allen Kommentatoren, daß mit dem ersten Bestandteil: Μω-, (Μωυ-, Μου-) < äg. *mw* > sah. ΜΟΥΥ, boh. ΜΟΥΥ, in Komposita ΜΟΥ- „Wasser“ wiedergegeben ist. Für den zweiten Teil sind, soweit ich sehe, drei Vorschläge gemacht worden, von denen zwei immer wieder zitiert worden sind; der dritte ist nie ernsthaft erwogen worden und wird hier favorisiert.

1. In Anlehnung an Fl. Iosephus, Ant. Iud. 2,228 (siehe oben Text 5.1.) wurde von Gardiner zweifelnd, von Černý ohne Vorbehalte¹¹ -(ε)σης vom äg. Wort *hsj* sah. זאציע, boh. εציע, in griech. Transkription εσης, ασης „gepriesen, selig“ abgeleitet¹². Dieses Epitheton wird des öfteren in Zusammenhang mit Osiris, seit der 20. Dynastie mit Menschen, die im Nil ertrunken waren, benutzt und hat schließlich die Bedeutung „(durch Eintauchen im Nil/Wasser) vergöttlicht, selig“¹³. Tertullian übernimmt das Wort

9) Z. B. in der „Leidener Weltschöpfung“ = PGM XIII, 3.21.343, zuletzt übersetzt und kommentiert von R. Merkelbach, *Abrasax* 3, 92 ff. (PapCol XVII.3). Ein „Phylakterium des Moses“ hat die Namensform Μωσης, vgl. R. Kotansky, *Greek Magical Amulets* Nr. 32 (PapCol XXII.1). Eine Übersicht der Formen bei F. T. Gignac, *A Grammar of Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods*, Vol. I, Mailand 1976, 187. K. u. B. Aland (Hrsg.), *Wörterbuch zum Neuen Testament*, Berlin / New York ⁶1988, 1075 s. v. Μωυσης.

10) Zu einer früheren Version dieses Beitrags.

11) A. H. Gardiner, *The Egyptian Origin of Some English Personal Names*, *JAOS* 56 (1936) 195 Anm. 28. Černý (wie Anm. 5) 349–354.

12) Dieser Auffassung hat sich mit weiterem Kommentar Y. Koenig, *Quelques „égyptianismes“ de la Septante*, *BullInstFrArchOr* 98 (1998) 223–226 angeschlossen.

13) F. Ll. Griffith, *Apotheosis by Drowning*, *ZeitschrÄgSprache u. Altertumsk.* 46 (1909) 132–134 ist der grundlegende Artikel. Zur Bedeutungsentwick-

in einer latinisierten Form: „*esietos ... vocant quos aquae necaverunt*“¹⁴.

Demnach wäre Μω(υ)σης eine ad-hoc-Kompositbildung aus dem Nomen *mw* + part. perf. pass. *hsj* mit der annähernden Bedeutung: „Der durch das Wasser Selige“.

Daß diese Bildung weder so recht der Bedeutung von *hsj* noch der Interpretation des Fl. Iosephus entspricht, hatte bereits Gardiner bemerkt: „I am not sure if it has been pointed out, that ὕσης here is clearly a perversion of ασης, the Greek equivalent of *hasie*, though there will have been some confusion in the writer's mind, since an Egyptian became ‚favoured‘ (ασης) by the fact of being drowned, not by being saved from drowning“¹⁵. Diese Etymologie hält also weder phonetisch noch semantisch stand:

a) phonetisch: *hsj* lautet in den griechischen Transkriptionen selbständig und in Komposita immer εσης, ασης, zeigt also immer ein -ι¹⁶. Als Konsequenz müßte der Name *Μω(ε)σης lauten.

b) semantisch: Der Bedeutungsumfang von *hsj* entspricht nicht den in den zitierten Texten verwendeten Verba; Moses ist der aus dem Wasser „Gerettete“ (σωθείς, σωθῆναι) bzw. von der Prinzessin aus dem Wasser gezogen worden (ἀνελόμην, ἀνελέσθαι). Das läuft, wie Gardiner richtig bemerkt, dem Sinn von *hsj* zuwider¹⁷; demnach müßte Moses eigentlich ertrunken sein.

2. Ausgehend von σωθέντας bei Fl. Iosephus schlug Vergote vor, in -υσης [sic] die Transkription des äg. Wortes *wḏʿ* (≈ udja) > ογχαί „heil, sicher sein“ zu sehen. Das äg. Wort *wḏʿ* > ογχαί „heil, sicher sein“ wird in den biblischen Texten als Übersetzung von σώζεσθαι und Komposita verwendet¹⁸ und käme somit se-

lung von *hsj* A. Hermann, Art. Ertrinken, in RAC VI (1966) Sp. 370–409. J. Quaegebeur, Les „Saints“ égyptiens préchrétiens, *Orientalia Lovaniensia Periodica* 8 (1977) 129–143. Zum Gebrauch in den PGM vgl. R. Merkelbach, M. Totti, *Abrasax* 1, 96 (zu 2: ein Kater wird durch Ertränken zu einem Esies).

14) De Baptismo 5,4 (zit. von Quaegebeur [wie Anm. 13] 139).

15) Gardiner (wie Anm. 11) 195 Anm. 28.

16) Dazu ausführlich und mit allen Belegen J. Quaegebeur, Een nieuwe onderzoeksmethode naar de oud-egyptische dialekten, in: *Handelingen van het XXVIIe Vlaams Filologencongres*, Brüssel 1969, 164. Ders., *ZPE* 24 (1977) 246–250.

17) Das betont auch J. Vergote, À propos du nom de Moïse, *BullSocEg Genève* 4 (1980) 93–4. Eine Ausnahme bildet Clemens Al. (siehe oben Text 4).

18) W. E. Crum, *A Coptic Dictionary*, Oxford 1939, 511–2.

mantisch der geforderten Bedeutung wesentlich näher als *hsj*¹⁹. Aber es gibt phonetische Probleme:

wḏʾ kommt als Bestandteil verschiedener Namen in Anfangs- und Endposition vor. Während das Wort in Anfangsposition *Οτε-* und *Οσε-* lauten kann²⁰, ist es in der hier relevanten Endposition nur als *-(ο)υωθ-*, *-υωτ-* belegt, vgl. *Hr-wḏʾ* > *Αρ(ο)υωθης, Αρυωτης, Αρυωτις* „Horus ist heil“, wobei *wḏʾ* als Qualitativ („heil, gerettet sein“) erscheint²¹. In dem zu erwartenden Namen **Μουωθ/της* muß *wḏʾ* wie in der Zusammensetzung mit *hsj* als part. perf. pass. aufgefaßt werden: „der aus dem Wasser Gerettete“, andernfalls wäre die Bedeutung: „das Wasser ist gerettet“.

3. Griffith zitiert einen Vorschlag, der bisher nicht zur Kenntnis genommen wurde: „As an alternative explanation of the second element the Coptic *ⲭΗΥ*, ‚taken‘ has also been put forward“²². *ⲭΗΥ* ist Qualitativ zu Vb. *ⲭΙ* < äg. *tʾj* „nehmen, ergreifen, tragen“. Dieser Vorschlag ist, wenn man eine andere Form des Verbums in Betracht zieht, m. E. der einleuchtendste.

a) phonetisch: *tʾi* (≈ *tjai*) ist als Bestandteil ägyptischer Personennamen belegt, z. B. in *Tʾi-n.im=w*, als Abkürzung eines Namens vom Typ *Tʾj-Gottesname-n.im=w* „(Gott NN) möge sie ergreifen“, in griech. Transkription *Σαμους, Θαμωυς*²³; in *Tʾj-Hr-pʾ-tʾ*, in griech. Transkription *Σεαρτως* „Horus hat das Land ergriffen“²⁴. Für das Epitheton der Isis *Σαχυσις* ist **tʾi-hpš* „(Isis) die das Sichelschwert ergriffen hat“ zu erschließen²⁵. Die Wiedergabe des Interdentals *t-* durch griech. *σ-* (bzw. *θ-*) ist somit gesichert. In den beiden Belegen steht *tʾj* in Anfangsposition. Für die Endposition ist

19) Insofern ist die Feststellung Koenigs (wie Anm. 12), Artikel wie derjenige Vergotes „n’apportent rien de nouveau“, unzutreffend.

20) Vergote (wie Anm. 17) 94.

21) Zur Form *J.Vergote*, De oplossing van een gewichtig probleem: de vocalisatie van de Egyptische werkwoordvormen. Mede. Kon. Vlaamse Acad. ... van België, Kl. d. Letteren 22, Brüssel 1960, Nr. 7, 24.26. Vgl. auch B. Mathieu, BullInstFrArchOr 96 (1996) 331.

22) Griffith (wie Anm. 13) 226 u. Anm. 4: „Referred to by W. H. Bennett in Hastings’ Dictionary of the Bible, III (Edinburgh 1900) 438b“. Verkürzt auch von Černý (wie Anm. 5) 353 u. Anm. 2 zitiert.

23) Vergote (wie Anm. 21) 15. E. Lüddeckens (Hrsg.) Demotisches Namenbuch, Wiesbaden 1980 ff., 1348–9.

24) J. Quaegebeur, Le dieu égyptien Shaï, Leuven 1975 (OrLovAnal 2) 205 Anm. 7.

25) H. J. Thissen, Isis Sachypsis, ZPE 20 (1976) 279–282.

mir nur ein Beleg bekannt, ebenfalls ein Personennamen: $\text{ṛ}n=w-tʃj$, in griech. Transkription Ανοσις „sie (sc. die Götter?) haben das Rauben umgewendet“²⁶.

Die oben zitierte Form $\text{x}HY < \text{äg. } tʃj(.w)$ hat als Qualitativ die Bedeutung „genommen, getragen sein“; in griech. Transkription ergäbe dies $\text{*}-\sigma\epsilon\upsilon\varsigma$ und in Verbindung mit $M\omega(v)$ - die Bedeutung „(das) Wasser ist genommen“. Für $-\sigma\eta\varsigma$ ist jedoch (wie bei hsj , siehe oben) ein part. perf. pass. anzusetzen, $< \text{äg. } tʃjj$ mit der Bedeutung „der Genommene, Getragene“. Zur Wiedergabe von Partizipien in griechischen Transkriptionen vgl.

Ατρης, Αθρης $< htr$ (\approx heter) „Zwilling“, wörtl.:

„der, welcher paarweise verbunden ist“

Εσιης $< hsj$ „(der) Gepriesene, Selige“ (siehe oben)²⁷

Ορσης $< wrš$ (\approx weresch) „Wächter“, wörtl.: „(der) Wachende“

Πογης $< Pʒ\text{-}nh$ (\approx Pa-anch) „der Lebende“

Die Bedeutung von $M\omega(v)\sigma\eta\varsigma$ ist nach diesem Vorschlag „(der aus dem) Wasser Genommene (Getragene)“. In PGM IV 875 wird Osiris als \acute{o} γενάμενος Έσιης καὶ ποταμοφόρητος angerufen; $M\omega(v)\sigma\eta\varsigma$ ist eine ποταμο-φόρητος entsprechende Bildung mit ägyptischen Bestandteilen.

b) semantisch: In den Dekreten von Kanopus und Memphis (Rosettana) wird äg. $tʃj$ durch die griechischen Verben ἐκφέρω, ἐξάγω, λαμβάνω, αἰρέω wiedergegeben²⁸. Somit ist den diversen Formen des Verbums ἀναίρέω (ἀνείλομην, ἀνελέσθαι) der griechischen Textzitate Genüge getan; sinngemäß entspricht „(der aus dem) Wasser Genommene“ auch dem „Geretteten“ (σωθείς, σωθῆναι).

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Übersetzer der *Septuaginta* mit der griechischen Namensform $M\omega(v)\sigma\eta\varsigma$ auf die hebräische Vorlage von Ex 2,1–10 anspielen, und dazu bemerkt

26) Zur Lesung P.W.Pestman, Greek and Demotic Texts from the Zenon Archive, Leiden 1980 (P. L. Bat. 20) 23n. Die Bedeutung des Namens ist unklar; die obige Übersetzung ist ein Vorschlag.

27) Zu diesen beiden Namen Vergote (wie Anm. 21) 32. Daß hier äg. $-j- > -i-$ erhalten ist und das $-j-$ in $tʃj$ nicht, hat lautliche Gründe.

28) W. Spiegelberg, Der demotische Text der Priesterdekrete von Kanopus und Memphis (Rosettana), Heidelberg 1922, 201 Nr. 394.

Vergote in seinem Beitrag abschließend: „que Μω(υ)-σης n'est pas un véritable mot composé. En tentant de créer une paronomase égyptienne correspondant à h. *Mōšeh* les Septante ont accolé les deux mots, sans leur donner un lien syntaxique“²⁹.

Köln

Heinz J. Thissen

29) Vergote (wie Anm. 17) 95.